

BUCHBESPRECHUNG

Otto-Neurath-Gesamtschau: Antiphilosophie, Utopismus, Naturalrechnung und noch viel mehr

REZENSENT

Alexander Linsbichler*

WERK

Neurath, Otto (2022).

Gesammelte Schriften (8 Bände).

Reihenherausgeber: Rudolf Haller und Friedrich Stadler.

Wien, LIT. cxxxiv + 4.596 Seiten. 29,80 EUR (1–6) bzw. 34,80 EUR (7–8) pro Band.

ZUSAMMENFASSUNG

Friedrich Stadler und sein Team schließen über 40 Jahre nach Präsentation der ersten beiden Bände das von Rudolf Haller initiierte Projekt einer umfassenden Werkschau Otto Neuraths (1882–1945) ab. In acht Bänden wird auf fast 5.000 Seiten das Schaffen eines Polyhistoris dokumentiert und zugänglich gemacht, dessen intellektueller Spannweite man nicht einmal gerecht wird, wenn man ihn als Philosophen, Nationalökonom, Gesellschaftstechniker und Aufklärer bezeichnet.**

DOI

10.59288/wug501.234

Eine lange Editions- geschichte mit Happy End

Gut Ding braucht Weile. Dementsprechend hat die Fertigstellung von Otto Neuraths „Ge-

sammelten Schriften“ über 40 Jahre gedauert. Die ersten beiden Bände hatten der Initiator Rudolf Haller, Heiner Rutte und ihr Team 1981 präsentiert, passenderweise im Wiener Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum, das

* **Alexander Linsbichler:** Johannes Kepler Universität Linz und Diplomatische Akademie Wien
Kontakt: alexander.linsbichler@jku.at

** Die vorliegende Besprechung ist eine erweiterte Fassung einer englischen Besprechung (Linsbichler 2024).

Neurath 1925 ins Leben gerufen hatte. Zunächst gab es keinen konkreten Plan, sondern lediglich eine vage Hoffnung, dass die beiden Bände, die den Großteil von Neuraths philosophischen und methodologischen Schriften abdecken, den Grundstein für eine umfassende Anthologie von Neuraths Gesamtwerk legen würden. Die enormen Herausforderungen eines solchen Unterfangens waren sicherlich schon damals vorhersehbar.

Erstens behandeln Neuraths Veröffentlichungen eine erstaunliche Bandbreite an Themen. Obwohl er vor allem für seine Beiträge zur Philosophie und zur Bildstatistik bekannt ist, war er weit mehr als die „energische, aktive [...] treibende Kraft [...] [und] die große Lokomotive“¹ des Wiener Kreises, des logischen Empirismus und der Wiener Spätaufklärung. Neurath begann seine akademische Laufbahn offiziell mit einer Dissertation in Wirtschaftsgeschichte (1906), betreut von Gustav Schmoller und Eduard Meyer, und einer anschließenden Habilitation in Heidelberg (1917) zum Thema „Kriegswirtschaftslehre“. Doch letztlich umfassten seine Veröffentlichungen auch Physik, Geschichte der Logik, politische Ökonomie, Stadtplanung, Soziologie, Literaturgeschichte und vieles mehr. Zweitens publizierte Neurath etliche seiner Artikel in obskuren Zeitschriften, manchmal auch anonym oder unter Verwendung von Pseudonymen. Auch wenn es gelegentlich ein wenig eintönig werden kann, Neurath zu lesen, wenn er die nahezu gleichen Ideen wieder und wieder präsentiert, mit nur geringfügigen Anpas-

sungen an verschiedene Leserschaften, so gebührt den Herausgeber*teams aller acht Bände dennoch höchstes Lob dafür, dass sie einige fast vergessene Kleinode aufgestöbert haben.

Trotz organisatorischer und finanzieller Hürden wuchs die Sammlung weiter. 1991 beendeten Haller und Robin Kinross die Herausgabe von Band 3 mit Neuraths bildpädagogischen Arbeiten; und 1998 veröffentlichten Haller und Ulf Höfer zwei Bände mit Neuraths ökonomischen, soziologischen und sozialpolitischen Schriften von 1903 bis 1918. Leider konnte der Entwurf für zwei weitere Bände, die die Jahre 1919–1945 abdeckten, nicht in die Tat umgesetzt werden. Mit Hallers Tod im Jahr 2014 schwanden die letzten Hoffnungen auf eine Fertigstellung.² Darüber hinaus waren zu diesem Zeitpunkt die fünf veröffentlichten Bände vergriffen, und gebrauchte Exemplare kosteten ein kleines Vermögen (wie sich dieser Rezensent schmerzlich erinnert).

Daher war es eine freudige Überraschung, als Friedrich Stadler und sein Team dem Editionsprojekt anlässlich des 75. Todestages von Neurath im Jahr 2020 neues Leben einhauchten. Sie schafften es, die ersten fünf Bände neu zu veröffentlichen, und machten dort weiter, wo ihre Vorgänger aufgehört hatten. Dies führte zu drei neuen Bänden: Höfer stellte die beiden verbleibenden Bände fertig, die ökonomischen, soziologischen und sozialpolitischen Schriften gewidmet waren und nun die Jahre 1919–1920 bzw. 1921–1945 abdecken; und zusammen mit Christopher Burke und

1 Rudolf Carnap in seinem letzten Brief an Neurath v. 23. 8. 1945 (meine Übersetzung aus dem englischen Original in Cat/Tuboly 2019, 647–648).

2 Für eine Würdigung von Hallers Lebenswerk siehe Stadler (2022). Darin wird insbesondere an die Anfänge der Forschung zur Wiener Spätaufklärung (Stadler 1982) und zum Wiener Kreis erinnert. Zu den besonders erwähnenswerten frühen Resultaten der Wiederentdeckung der logisch-empiristischen Philosophie des Wiener Kreises zählt die Sammlung von Konferenzbeiträgen in Haller (1982).

dem Neurath-Biografen³ Günther Sandner gab er einen achten und abschließenden Band der „Gesammelten Schriften“ heraus. Dieser enthält Aufsätze, die inhaltlich keinem der vorherigen Bände zuzuordnen waren, sowie bisher übersehene Stücke, die die Herausgeber wiederentdeckt haben. Einige schwierige redaktionelle Entscheidungen darüber, was aufgenommen werden soll und was nicht, werden in der Einleitung überzeugend begründet.⁴ Als wunderbares Service für Neurath-Forscherinnen und -Forscher enthält der Band auch die neueste Version von Neuraths Bibliografie und aktualisiert damit frühere Arbeiten von Marie Neurath (1973, 441–459) und Stadler (2015, 484–496).

Mehr als einen sehr allgemeinen Überblick und vereinzelte spezifische Einblicke in die vielfältigen Ideen, die Vielschreiber Neurath auf den nahezu 5.000 Seiten behandelt, wird diese „Buchbesprechung“ natürlich nicht bieten können. Mein Hauptaugenmerk werde ich dabei in der Folge auf die drei „neuen“ Bände (6–8) legen.⁵ Der erste davon dokumentiert Neuraths womöglich produktivste Schaffensperiode und einen Wendepunkt in seinem Leben: 1919. In diesem Jahr war Neurath Präsident des bayerischen Zentralwirtschaftsamtes. Er wurde zunächst von einer parlamentarischen Koalition ernannt und blieb später in beiden kurzlebigen Münchner Räterepubliken in seinem Amt. Seine zahlreichen Veröffentlichungen aus dieser Zeit

erlauben Einblicke in die Art und Weise, wie ein laut fundiert gerechtfertigter Selbstbeschreibung weitgehend nicht „angewandter“, sondern „theoretischer“ Nationalökonom⁶ und Philosoph sein Leben als Praktiker in der „earthly plane“⁷ führt. Nach der Niederschlagung des sozialistischen Experiments in Bayern musste sich Neurath wegen Hochverrats vor Gericht verantworten. Nicht zuletzt durch Interventionen prominenter Gelehrter und der österreichischen Bundesregierung wurde er lediglich gezwungen, Deutschland zu verlassen. Der Vorfall kostete ihn jedoch seine Habilitation und die Chance auf eine herkömmliche akademische Laufbahn. Diese Zäsur sollte bei der Betrachtung des Formats, der Themen und des Tonfalls einiger seiner späteren Schriften mitbedacht werden.

Ist Neurath als Nationalökonom noch relevant?

An Uebels Diskussion im Vorwort zu Band 6 anknüpfend, fragen wir uns vielleicht, ob die erweiterte Neuauflage Neurath'scher politischer Ökonomie irgendeinen Wert hat, der über das historische und dokumentarische Interesse hinausgeht. Für viele der spezifischen Gesetze, Verordnungen und Vorschläge, die Neurath diskutiert, oder für kontextspezifische Pläne zur Vollsozialisierung der Produktionsmittel ist dies bestimmt nicht der Fall. Die erkenntnistheoretischen, ökonomischen und politischen Unzulänglichkeiten

3 Siehe Sandner (2014).

4 Im Zuge des sich in jüngster Zeit noch intensivierenden Interesses an Neurath'scher Bildpädagogik und ihrer Fortführung in der Gegenwart (siehe etwa Burke/Kindel/Walker 2013; Groß 2015; Waldner 2021; Deutinger 2023; Körber 2024; Burke/Sandner [i. E.]) ist beispielsweise zu hoffen, dass auf die großformatige Neuauflage von Otto Neuraths „Modern Man in the Making“ (Neurath 2024; auch enthalten in Band 3, 449–590) eine baldige Neuauflage von Marie Neuraths dreibändiger „Visual History of Mankind“ (1948a, 1948b, 1949) folgt.

5 Die Besprechung von Tuboly (2023) fokussiert stärker auf Neuraths Verortung in der Historiografie der Philosophie.

6 Siehe zum Beispiel „Nationalökonomie und Wertlehre, eine systematische Untersuchung“ in Band 4, 504.

7 Siehe Cartwright/Cat/Fleck/Uebel (1996) und Cartwright/Uebel (1996).

zentraler Planwirtschaft an sich sind zwar (noch) fast allgemein anerkannt, aber Neuraths Beiträge können in den einschlägigen Debatten wohl als mittlerweile überholter, wenn auch historisch bedeutsamer radikaler Eckpfeiler eingeordnet werden. Was Neuraths sozialwissenschaftliche Relevanz ungebrochen macht oder zumindest machen sollte, sind sein wissenschaftlicher Utopismus und damit verbunden seine vorgeschlagene „rationale Wirtschaftsbetrachtung“⁸. Grob gesagt betont der wissenschaftliche Utopismus, dass es immer Alternativen zum Status quo und zu einer vorgeschlagenen Vorgehensweise gibt. Die Aufgabe der Sozialwissenschaften inklusive der Volkswirtschaftslehre bestehe darin, kreativ politische Maßnahmen zu ersinnen und Modelle („Utopien“) zu konstruieren, um die wahrscheinlichen und möglichen Folgen einer Realisierung dieser Vorschläge auf die Lebensbedingungen und – hochmodern – auf die Ressourcen sorgfältig zu untersuchen. Der Fokus auf Lebensbedingungen („Lebenslagen“) statt auf Kosten-Nutzen-Analysen steht übrigens im Einklang mit Neuraths vermeintlichen Erzfeinden in der Österreichischen Schule der Nationalökonomie, wie ich an anderer Stelle argumentiert habe (Linsbichler 2021a u. 2021b; siehe auch Linsbichler 2022).

Wissenschaft und wissenschaftliche Gedankenexperimente sind das optimale Mittel, um zu erwartende Ergebnisse zu untersuchen, einschließlich tiefgreifender unbeabsichtigter Wechselwirkungen zwischen psychologischen, soziologischen und wirtschaftlichen Faktoren. Die Entscheidung zwischen verschiedenen imaginierten Szenarien („Uto-

prien“) ist jedoch eine politische, die idealerweise von einer fundierten Diskussion informierter und aufgeklärter Bürgerinnen und Bürger sowie von demokratischen Prozessen gespeist wird. Obwohl Neurath ein glühender Verfechter (fehlbarer und unvollständiger) wissenschaftlicher Erkenntnisse und der Planung war, vermied er dabei umsichtig viele expertokratische Fallstricke.⁹

Auch in Band 8 der „Gesammelten Schriften“ finden sich wirtschaftswissenschaftliche Schriften, etwa eine kritische Rezension von Ludwig von Mises' „Theorie des Geldes und der Umlaufmittel“ aus dem Jahr 1912. Sie lässt die meist indirekte Konfrontation von Neurath und Mises in den sozialistischen Kalkulationsdebatten erahnen, die vor allem in Band 7 thematisiert wird und in denen sich diese beiden Protagonisten – im Gegensatz zu den meisten sozialistischen Autorinnen und Autoren – darin einig waren, dass eine sozialistische Wirtschaft auf sinnvolle (Geld-) Preise für die Produktionsmittel verzichten muss. Die beiden NationalökonomInnen bewerteten einen solchen Sachverhalt jedoch völlig anders: Mises betonte den daraus resultierenden Mangel an Wissen über effiziente Kombinationen von Produktionsmitteln und schätzte das Ausmaß der daraus resultierenden materiellen Wohlstandsverluste als verheerend ein. Demgegenüber hatte Neurath Fehlanreize für handelnde Individuen durch Geldpreise von vornherein kritisiert. Er verfocht in der Frage, wer auf welche Art darüber entscheiden solle, was wo auf welche Weise produziert wird, „Naturalrechnung“, durchgeführt von einer zentralen Planungsbehörde. Neurath verfeinerte diese von Josef

8 Siehe z. B. Band 7, 496–535.

9 Siehe u. a. Linsbichler/Cunha (2023), Cunha/Linsbichler (2024), Linsbichler (2023).

Popper-Lynkeus entwickelte „Gesellschaftstechnik“¹⁰ in der Hoffnung, sie würde die den Kapitalismus charakterisierenden durch Geldrechnung informierten Entscheidungen individueller Akteurinnen und Akteure ablösen. Der geldlose Sozialismus würde genau das bewirken.

Bemerkenswert an Neuraths Rezension der Geldtheorie von Mises ist unter anderem, dass Neurath eine Kernidee der „Modern Monetary Theory“ des 21. Jahrhunderts zustimmend auf den Punkt bringt. Mises und andere Befürworterinnen und Befürworter des durch Gold oder andere Waren direkt gedeckten Geldes übersehen, dass die allgemeine Akzeptanz eines Tauschmittels („eines Geldes“) „durch staatliche Drohungen erreicht werden kann“ (Band 8, 42) – zumindest innerhalb eines Landes. Wo Neurath (wie die meisten gegenwärtigen Mises-Anhängerinnen und -Anhänger) wohl irrt, insbesondere eingedenk seiner anti-essentialistischen Haltung in der Philosophie, ist sein Bestreiten, dass es sich bei dem Disput zwischen metallistischen und chartalistischen Geldtheorien, ob Anweisungen auf Geld und andere Geldforderungen als „Geld“ anzusehen sind oder nicht, um ein terminologisches Problem handle.¹¹

Subjektivismus statt Geniekult

Neuraths Schriften zu Architektur in Band 8 weisen auf einen weiteren Antagonisten hin: Le Corbusier. Diese beiden modernen Planer divergierten fundamental, wer der Adressat wissenschaftlichen Wissens hinsichtlich

möglicher Verbesserungen in Küchenbau oder Stadtentwicklung sei. Le Corbusier hielt einen Dialog zwischen Expertinnen und Experten einerseits sowie hochrangigen politischen Funktionsträgerinnen und -trägern für ausreichend, während Neurath die Information, Aufklärung und Einbeziehung betroffener Bürgerinnen und Bürger befürwortete, und zwar sowohl bei der Erstellung verschiedener Pläne als auch bei der Auswahlentscheidung unter den ausgearbeiteten Alternativen. Ivan Ferreira da Cunha (2023) zeigt, dass diese eher praktische Meinungsverschiedenheit ein Symptom einer fundamentalen philosophischen Kluft ist. Le Corbusiers Vorstellung von Schönheit als grundlegender Harmonie des Universums, die ein genialer Architekt wahrnehmen, nach Belieben konstruieren und mit unfehlbarer Sicherheit und universeller Gültigkeit objektiv identifizieren kann, ist dem Empiristen und Antimetaphysiker Neurath ein theoretisch nicht haltbares Gräuelf. Damit schließt sich der Kreis zu Neuraths (Anti-)Philosophie in den Bänden 1 und 2 der „Gesammelten Schriften“.¹²

All jenen, die den unzähligen weiteren Verflechtungen und Querverbindungen in Neuraths Œuvre, von Philosophie und Ökonomie über Bildung und Politik bis hin zu chinesischen Fabeln und darüber hinaus nachgehen möchten, bietet sich jetzt eine bequeme und erschwingliche Gelegenheit.

10 Siehe z. B. Popper-Lynkeus (1912); Linsbichler/Vianna Franco (2024).

11 Vergleiche Mises (1912, 3–90).

12 Pointiert auf den Punkt bringt Neurath seine wissenschaftliche Weltauffassung in einem Vortrag in Heidelberg. Auch vor humanistisch gestimmtem Publikum scheut der „witzigste Mann von Wien“ (Marcel Natkin) vor keiner Pointe zurück, wenn sie inhaltlich gerechtfertigt ist: „Lest's kan Kant und kan Schopenhauer – treibt[']s lieber Wissenschaft“ (beide Zitate übernommen aus Stoppelkamp 2015).

DANKSAGUNGEN

Ich bin Ivan Ferreira da Cunha, Günther Sandner und Friedrich Stadler für wertvolle Hinweise dankbar. Diese Forschung wurde gänzlich oder teilweise durch den Wissenschaftsfonds FWF finanziert [Grant-DOI 10.55776/ESP206]. Zum Zweck des freien Zugangs hat der Autor für jedwede akzeptierte Manuskriptversion, die sich aus dieser Einreichung ergibt, eine „Creative Commons Attribution CC BY“-Lizenz vergeben.

LITERATUR

- Burke, Christopher/Kindel, Eric/Walker, Sue (Hg.) (2013).** *Isotype. Design and contexts: 1925–1971.* London, Hyphen Press.
- Burke, Christopher/Sandner, Günther (i. E.).** *History and Legacy of Isotype.* London, Bloomsbury.
- Cartwright, Nancy/Uebel, Thomas (1996).** *Philosophy in the Earthly Plane.* In: Elisabeth Nemeth/Friedrich Stadler (Hg.). *Encyclopedia and Utopia. The Life and Work of Otto Neurath (1882–1945).* Vienna Circle Institute Yearbook 4. Dordrecht, Kluwer, 39–52.
- Cartwright, Nancy/Cat, Jordi/Fleck, Lola/Uebel, Thomas (1996).** *Otto Neurath: Philosophy between Science and Politics.* Cambridge, Cambridge University Press.
- Cat, Jordi/Tuboly, Adam T. (Hg.) (2019).** *Neurath Reconsidered. New Sources and Perspectives.* Cham, Springer.
- Cunha, Ivan Ferreira da (2023).** *A Crítica do Empirismo Lógico à Metafísica: Otto Neurath sobre Ciência e Política no Urbanismo.* *Revista Instante* 5 (2), 191–215.
- Cunha, Ivan Ferreira da/Linsbichler, Alexander (2024).** *Ciência, Imaginação e Valores na Virada Energética Alemã: um exemplo da metodologia de Neurath para a tecnologia social.* *Revista Kriterion* 65 (156), 673–700.
- Deutinger, Theo (2023).** *Joy and Fear. An Illustrated Report on Modernity.* Zürich, Lars Müller Publishers.
- Groß, Angélique (2015).** *Die Bildpädagogik Otto Neuraths. Methodische Prinzipien der Darstellung von Wissen.* Cham, Springer.
- Haller, Rudolf (1982).** *Schlick und Neurath: Ein Symposium.* Amsterdam, Rodopi.
- Körper, Silke (2024).** *Die Visualisierung von Wissen im „Jahrhundert des Auges“: Otto Neurath, Isotype und Adprint.* Cham, Springer.
- Linsbichler, Alexander (2021a).** *Rationalities and Their Limits: Reconstructing Neurath's and Mises's Prerequisites in the Early Socialist Calculation Debates.* *Research in the History of Economic Thought and Methodology (RHETM)* 39B, 95–128.
- Linsbichler, Alexander (2021b).** *Viennese Late Enlightenment and the Early Socialist Calculation Debates: Rationalities and Their Limits.* Center for the History of Political Economy at Duke University Working Paper Series 2021-16.
- Linsbichler, Alexander (2022).** *Otto Neurath and Ludwig Mises: Philosophy, Politics, and Economics in Viennese Late Enlightenment.* *Erasmus Journal for Philosophy and Economics* 14 (2), 204–210.
- Linsbichler, Alexander (2023).** *Jan Tinbergen and the Rise of Technocracy.* In: Friedrich Stadler (Hg.). *Wittgenstein and the Vienna Circle. 100 Years After the Tractatus Logico-Philosophicus.* Vienna Circle Institute Yearbook 28. Wien, Springer, 597–604.
- Linsbichler, Alexander (2024).** *Review of Neurath, O., *Gesammelte Schriften* (Bände 6–8), LIT-Verlag, Münster, 2022.* In: *Austrian History Yearbook* [i. E.], online first. DOI: 10.1017/S0067237824000237v.
- Linsbichler, Alexander/Cunha, Ivan Ferreira da (2023).** *Otto Neurath's Scientific Utopianism Revisited: A Refined Model for Utopias in Thought Experiments.* *Journal for General Philosophy of Science* 54 (2), 233–258.

- Linsbichler, Alexander/Vianna Franco, Marco (2024).** Universal Basic Income in Viennese Late Enlightenment. Rediscovering Josef Popper-Lynkeus and his in-kind social program. Manuscript under review.
- Mises, Ludwig von (1912).** Theorie des Geldes und der Umlaufmittel. München und Leipzig, Duncker & Humblot.
- Neurath, Marie (1948a).** Visual History of Mankind. Book One: Living in Early Times. London, Adprint Limited.
- Neurath, Marie (1948b).** Visual History of Mankind. Book Two: Living in Villages and Towns. London, Adprint Limited.
- Neurath, Marie (1949).** Visual History of Mankind. Book Three: Living in the World. London, Adprint Limited.
- Neurath, Marie (1973).** List of Works by Otto Neurath. In: Otto Neurath/Marie Neurath (Hg.)/Robert S. Cohen (Hg.). Empiricism and Sociology. Dordrecht, Reidel, 441–459.
- Neurath, Otto (2024 [1939]).** Modern Man in the Making. Zürich, Lars Müller Publishers.
- Neurath, Otto/Neurath, Marie (Hg.)/Cohen, Robert S. (Hg.) (1973).** Empiricism and Sociology. Dordrecht, Reidel.
- Popper-Lynkeus, Josef (1912).** Die allgemeine Nährpflicht als Lösung der sozialen Frage. Eingehend bearbeitet und statistisch durchgerechnet. Mit einem Nachweis der theoretischen und praktischen Wertlosigkeit der Wirtschaftslehre. Dresden, Reissner.
- Sandner, Günther (2014).** Otto Neurath. Eine politische Biographie. Wien, Zsolnay.
- Stadler, Friedrich (Hg.) (1982).** Arbeiterbildung in der Zwischenkriegszeit. Otto Neurath – Gerd Arntz. Wien/München, Löcker.
- Stadler, Friedrich (2015 [1997]).** Der Wiener Kreis. Ursprung, Entwicklung und Wirkung des Logischen Empirismus im Kontext. Dordrecht, Springer.
- Stadler, Friedrich (2022).** Rudolf Haller. Erinnerungen an einen Freund und Wegbereiter der „österreichischen Philosophie“. Grazer Philosophische Studien 99, 204–222.
- Stoppelkamp, Bastian (2015).** Otto Neurath – Gegen Kant und den Sonderweg der deutschen Philosophie. In: Violetta L. Waibel (Hg.). Umwege. Annäherungen an Immanuel Kant in Wien, in Österreich und in Osteuropa. Göttingen, Vienna University Press, 457–470.
- Tuboly, Adam T. (2023).** Completing Otto Neurath. Metascience, online first. <https://doi.org/10.1007/s11016-023-00937-7>.
- Waldner, Gernot (Hg.) (2021).** Die Konturen der Welt. Geschichte und Gegenwart visueller Bildung nach Otto Neurath. Wien, Mandelbaum.